

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

298 (21.12.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-435219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-435219)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 5.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark auswärts befristet.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inserenten wird die entsprechende Kiste oder deren Raum für die Inserenten in Kuppel-Druckmaschinen und Umgekehr, sowie der Füllstoff mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kettensätze 4.- Mk. Druckerschriften unentgeltlich. Größere Inserate vorher erheben

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Rüstingen Nr. 58

Rüstingen, Dienstag, 21. Dezember 1920 * Nr. 298

Redaktion: Peterstraße 76, Rüstingen Nr. 1265

Die Demokraten.

Zwei Mittelparteien hielten in den Mauern von Rürnberg ihre Parteitage ab. Kurz nach der Tagung der Deutschen Volkspartei erschienen die demokratischen Kräfte zu ihrem zweiten Parteitage. Der zeitliche und örtliche Zusammenfall dieser beiden Parteitage, sowie die Tatsache, daß aus den Reihen der Demokraten selbst Anträge auf Verschmelzung mit den ehemaligen Nationalliberalen vorlagen, hatten Kombinationen herbeigeführt, als ob es in Rürnberg nicht nur zu einer formellen politischen Annäherung, sondern sogar zu einer organisatorischen Fusionierung kommen sollte.

Diese Erwartungen, die von Mitgliedern beider Parteien geäußert wurden, haben sich nicht erfüllt. Den leitenden Elementen in der Demokratischen Partei ist die Vereinigung mit den Nationalliberalen doch zu brenzlich, denn die Spuren der letzten Wahlen schreien sie noch. Nach den Nationalratswahlen die zweitstärkste Partei geworden, sind sie durch den Ausgang der letzten Reichstagswahlen auf den fünften Rang heruntergerückt. Die „Einheits- und Andererseits“-Politik, das andauernde Koalitionen mit den Schwerindustriellen und die volksfeindliche Haltung bei der Steuererhebung hat der Deutsch-Demokratischen Partei einen Teil ihrer besten Kräfte gekostet. Sie, die glaubten der Sozialdemokratie Abbruch tun zu können, mußten erleben, daß unsere Partei trotz aller Angriffe von rechts und von links die stärkste politische Partei in Deutschland blieb, während sie selbst eine kleine Partei wurden. Diese Tatsache hat die demokratischen Parteiführer zweifellos veranlaßt, eine Heirat mit den Volksparteiern, den Anhängern der Autokratie und Monarchie, vorläufig abzulehnen und die stärkere Betonung auf das Volk Demokratie zu legen.

Es gab Tapferer auf diesem Parteitag, welche ihr Bekenntnis zur Volkspartei ablegten, es gab aber auch solche, welche den „besseren“ Teil der Tapferkeit wählten und sich auszusprechen. Bekanntlich hat eine Vertreterversammlung des demokratischen Kreises München zwei Tage vor der Nürnberger Tagung zu einem Antrag der Frankfurter Demokraten, der dahin ging, die Demokratische Partei solle sich zur republikanischen Staatsform bekennen, Stellung genommen und diesen Antrag abgelehnt. Die oberbayerischen Demokraten erklären, daß die Frage: Republik oder Monarchie seine grundsätzliche für die Partei sei, sondern eine reine Ermessungsfrage.

Auf der Nürnberger Tagung schloßen sich über die Frage die bayerischen Demokraten reiflos aus, was sie drum herum redeten, war ohne Belang, es war lediglich „liberal“. So ist es zu erwarten Ausstrahlung der Gegenüber nicht gekommen. Das Parteitagstafel wurde zu einem harmlos abgestimmten Bessentat, in dem diese Weiberei verpönt war. Auch in Zukunft werden in dem deutsch-demokratischen Parteivertrag zwei Seelen wohnen, eine, die republikanische, und eine, die monarchistisch geklungen ist. Die Entscheidung, die sich für die demokratische Republik aussprach, wurde einstimmig angenommen, aber was will das bezogen gegenüber dem Münchener Beschluß, der davon spricht, daß es jedem Einzelnen überlassen bleibt, welche Staatsform er für die bessere erachtet.

Zat man auf politischem Gebiet etwas fortschrittlich, so beform der Parteitag, als er Wirtschaftfragen behandelte, ein anderes Gesicht. Da waren die früheren Fortschrittler konservativ und die heutigen Deutsch-Demokraten sind es noch. Hier sind ihr Anschauungen so fest mit ihrem Gedankensystem verknüpft. Sie finden die Einrichtung gar zu schön, daß man andere für sich arbeiten läßt, als daß diese bequeme Existenzmöglichkeit für sie geöffnet würde. Es sind immer noch die alten Wandsternmänner von ehemals und wenn einer unter ihnen neuerzeitliche Gedanken wirtschaftlicher Art propagiert, so riskieren sie auf diesem Gebiet, wo es etwas kostet, auch einmal eine Klinge. Was wunder also, wenn sich der Demokratentag lossprach von jeder Spur einer sozialistischen Wirtschaftsweise. Die Auswüchse der drakonischen Wirtschaft sind zwar so ungeheuerlich, daß sie auch einem deutsch-demokratischen Wandsternmann nicht entgehen. Sie werden beklagt, wenigstens der Deffektivität gegenüber; aber es soll nichts geschehen, diese Auswüchse unmöglich zu machen. Das Klagen nicht ausreichen für eine Abhilfe, wissen sie ganz gut, aber eben, es ist so schön, sich auf Kosten anderer bereichern zu können.

So verließ der Parteitag der Demokraten, wie man es erwartet hatte. Auf politischem Gebiet ein paar gute Reden, auf wirtschaftlichem Gebiet bleibt aber alles beim alten. Was uns von den Demokraten grundsätzlich trennt, ist, daß wir Sozialdemokraten neben der politischen Gleichberechtigung auch die wirtschaftliche fordern. Die schönste bürgerliche Demokratie kann die Massen auf die Dauer nicht be-

Gewerkschaftsbund und Streikverbot

Der zu seiner 10. Tagung in Berlin verammelte Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm einstimmig folgende Entschlüsse an:
„Der Reichspräsident hat mit Zustimmung des Reichskabinetts am 10. November d. J. auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung eine Verordnung erlassen, durch die das Streikrecht in den Betrieben, die die Bewilligung mit Beileger, Gas oder Elektrizität verlieren, unter Zwangsfristungsbedingungen gestellt und strafrechtlich eingeschränkt wird. Der Reichstag hat am 30. November d. J. dieser Verordnung zugestimmt und ihre Aufrechterhaltung bis zur Einführung eines obligatorischen Schlichtungsverfahrens beschlossen.“

Der Vorstand und der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes vertritt in Bezug auf das Streikrecht in den genannten Betrieben den gleichen Standpunkt, den der 10. Gewerkschaftskongress 1919 in Rürnberg hinsichtlich des Streikrechts der Eisenbahner eingenommen hat. Er vertritt nicht die großen Schäden, die durch Streiks in solchen lebenswichtigen Betrieben für Wirtschaftler und Bevölkerung hervorgerufen werden und lehnt insbesondere wider Streiks, die entgegen den gewerkschaftlichen Grundsätzen oder Satzungen geführt werden, in entscheidender Weise ab.
Widernoch ersehen Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes auch in diesem Falle Einspruch gegen jede auch nur vorübergehende Einschränkung des Streikrechts, das allen Arbeitern und Angehörigen ohne Ausnahme zusteht. Sie vertreten auch hier den Standpunkt, daß Streiks nicht durch Verbot, sondern nur im Wege der Verständigung mit den gewerkschaftlichen Organisationsstellen zu verhindern sind.
Die beiden gewerkschaftlichen Zentralorganisationen richten an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, die auch mit den Bestimmungen der Reichsverfassung nicht zu vereinbarende Verordnung vom 10. November 1920 wieder aufzuheben. Sie protestieren nachdrücklich gegen ihre Aufrechterhaltung und Abänderung durch ein Zwangsfristungsrecht, das die Gewerkschaften ebenfalls nicht beifolgt haben.

Da die Arbeiter und Angehörigen in den lebenswichtigen Betrieben nicht den Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes den Appell, ihre Interessen nicht nur im Rahmen der gewerkschaftlichen Organisationsstellen zu vertreten und sich nicht zum Schaden der gesamten Volkswirtschaft von unerantwortlichen Reizen in wider Streiks hinziehen zu lassen.“

Forderungen der Auslandsdeutschen.

Die aus Berlin gemeldete wird, daß dort gestern eine Versammlung der Auslandsdeutschen stattfand, die an die Regierung Forderungen stellte. Die Versammelten, als die Vertreter der durch den Krieg geschädigten Deutschen im Ausland, forderten eine völlige Entschädigung ihrer Verluste. Sie verlangten eine Summe, die für in Anspruch, ihre frühere Tätigkeit im Ausland wieder auszumachen.

Ende des Hotelstreiks.

Der Verein der Berliner Hotelbesitzer hielt eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, von gestern ab die Küchenbetriebe wieder zu eröffnen, baldigen sollen die öffentlichen 5-Uhr-Zeit in den Hotels eingestellt werden. Weiter wurde auf Anregung der Regierung beschlossen, eine Selbstüberprüfung

zu gründen, die darüber zu machen hat, daß die Hotel- und verwandten Betriebe sich an die bestehenden Gesetze halten, h. h. keine Schlichtungsabrede vorarbeiten und die Verteilung der aus dem Auslande ihnen zugeflossenen noch jetzt rationierten Mengen vorzunehmen.
Nach einer heutigen Berliner Meldung sind dort gestern die Hotelkassen wieder geöffnet worden.

Bierimpuls Ende.

Vor einiger Zeit brachten wir Mitteilung über die finanziellen Verhältnisse des deutschen Studenten in Berlin. Heute wird hierzu berichtet: Die Prüfung der Geschäftsführung des deutschen nationalen Studentenabgeordneten Bierimpuls ist abgeschlossen. Der Selbstprüfung, um den der Mann mit dem schicklichsten Namen seine studentischen Kameraden betrogen hat, beläuft sich auf 3856 Mark — ein ganz hübscher Fußsack auf einem Studentenwechsel in einem Jahre. Es lohnt sich offenbar, durch nationale Neben das Vertrauen der Studenten zu erschleichen, ganz gut. Freilich kommt es darauf an, am Schluß zur rechten Zeit, wie Herr Bierimpuls, flüchtig zu gehen.

Noch einmal: Skagerrak.

Der offizielle englische Bericht über die Schlacht am Skagerrak ist nunmehr veröffentlicht worden. Er enthält u. a. ein Telegramm Jellicoe vom 18. Juli 1916, in dem dieser fast, daß Keaton, der die vorgeschobene Flottenmacht kommandierte, eine ferretre und überhaupt die einzig mögliche Haltung eingenommen habe, als er den Kampf mit dem Feinde anging, insbesondere, da er über eine große Übermacht verfügte. Verursachend war, daß die Deutschen in der Lage gewesen seien, die Queen Mary und Infanterie in Grund zu führen. Dies war eine Folge der ungenügenden Begrenzung der englischen Schiffsrenner und der nachteiligen Stellung, die die Engländer nach beuglich des Lichtes hatten. Schlußlich zeigte sich auch das hohe Niveau des deutschen Artillerieoffiziers im Anfang des Schlacht. Als die Engländer einmal eingeschlossen waren, wurde das deutsche Feuer geringer. Hier die Gefährlichkeit, mit der die Javelin in einem früheren Stadium in Grund gebotet wurde, zeigt, daß die Deutschen in der Lage waren, mit großer Schnelligkeit zu feuern, auch als sie schon fast getötet hatten. Telegramme aus Jütland orientierten die englische Admiralität darüber, daß die deutsche Flotte ausgelaufen sei. Mittags vor der Schlacht gab Jellicoe der Flotte den Befehl, auszuweichen. Er befahl an Hand dieser Information, daß die drei Flotten am nächsten Tage um 2 Uhr nachmittags zusammenzutreffen sollten.

Nach dem letzten Satz geht hervor, daß England durch Verbot oder Spione die Ausfahrt der deutschen Flotte rechtzeitig erfahren hat und Jellicoe so seine Maßnahmen treffen konnte.

Der Millionär als Verbrecher.

Aus Berlin wird heute gemeldet: Hier wurde der Ingenieur und Kaufmann Oswald Franz, ein vierstarker Millionär, wegen schwerer fittlicher Vergehen verurteilt. Oswald Franz, derbe haben häufig Tamen der besten Berliner Gesellschaft zu sich ein. In ihrer Wohnung machten sie dann die Erschienenen durch Bekleidungsstücke oder unter Anwendung von Gewalt ihren sexuellen Zwecken dienbar:

friedigen. Sie gibt ihnen kein Brot für den hungrigen Magen, sie gibt ihnen keine Sicherheit der Existenz, sie gibt ihnen keine materielle Befugnis, die Voraussetzung des geistigen Aufstieges bildet. Das ist es auch, weshalb Tausende von Arbeitern und Angestellten, die bisher den Fortschrittler nachsehen, zu den Sozialdemokraten gestoßen sind, weil sie erkannt haben, daß die bürgerliche Demokratie ihnen nur schöne Worte, aber auch weiter nichts zu bieten vermag.
Vimmer mehr erkennen die wirklich fortschrittlich geminteten Elemente, daß unser Feind, daß ihre Rot aus einer Quelle fließen und das ist das Privateigentum an den Produktionsmitteln. Das Privateigentum an den Produktionsmitteln verschafft einigen Wenigen Reichtum auf Reichtum, Dividenden auf Dividenden, während auf der andern Seite tiefste Armut und Entbehrung herrscht. Erst wenn die Dummheit dieses Übels verstanden wird, wenn die Bergesellschaft der Produktionsmittel erreicht ist, haben wir den wahren Volksstaat, haben wir die soziale und demokratische Republik.

Daß dieser Weg von den Demokraten nicht beschritten wird, hat der Nürnberger Parteitag erneut bewiesen. Er hat gezeigt, daß die einzige Stütze des freien Volksstaates, daß die Beschützer der Republik die Sozialdemokratie ist, und daß die Sozialdemokratie das unverrückbare muß, was die 48er Demokraten dem Volke einst versprochen haben.

In den nächsten Tagen

beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen großen Romans. Das neue Werk stammt aus der Feder einer der ersten deutschen Schriftstellerinnen der Gegenwart. Liehen wir uns beim Licht der Heimat von dem Gedanken leiten, daß der Dichter in erster Linie das Volk bei der Arbeit aufsuchen und schützen soll, so waren wir bei der Auswahl des neuen Romans bestrebt, den Homer zu seinem Rechte kommen zu lassen. Unser kommender Roman wird also unsere Leser und Leserinnen in humoristischer Weise unterhalten, was in dieser ersten Zeit eine erfreuliche Abwechslung darstellen dürfte. Daß das Werk auch alle Spannungserreize eines guten und interessanten Romans aufweisen wird, ist selbstverständlich. — Wir bitten unsere ständigen Leser, der Republik noch fernstehende Freunde guter Literatur auf diese Tatsache aufmerksam machen zu wollen.



Wir eröffnen am heutigen Tage in der Werkstätte, Wehlfühl, an der Ostseestraße, unsere

31. Verteilungsstelle und bitten unsere Mitglieder um Beachtung.

Konsum- und Sparverein für Rühringen u. Umgegend 9289 c. G. m. b. H.

Auktion.

Dienstag, den 21. Dezbr.

10 Uhr, 2.30 Uhr, im „Auffhäuser“, Bismarckstraße 43. Gute Söle, Kleiderchränke (hell Eiche), englische und andere Stoffen, Woll- und Kaschmire, Sammeten, Spiegel, Silber, Zinns, Stühle, tolle Gramophone mit und ohne Leichter, Spielpläne, Verlebung aller Art, Schuhe, Stiefel, 1 **Rollenwagen**, 14 Str. Traugott u. v. a. Sachen. Besuch empfehlenswert. Beichtigung vorm. erwünscht. Söden werden bis 1 Uhr angenommen.

Rosenhals Auktionsgeschäft Bismarckstraße 43, „Auffhäuser“.

Auktion!

Dienstag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr verleihe ich im Rühringer Hof, Ulmenstraße 23, folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung:

Haushaltungs-Gegenstände sowie Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidungsstücke und andere brauchbare Sachen.

Zu dieser Auktion können noch Sachen aller Art von morgen 10 bis mittags 2 Uhr abgegeben werden. Frühere Verkäufe werden auf Wunsch abgeholt.

G. Matshoff, Auktionator Grundstücke und Aepfelmehlgeld, Auguststr. 4

Preistafeln

für Lebensmittel-Geldsträfte

wieder vorrätig!

Buchdruckerei Paul Hug & Co. Rühringen, Peterstraße 76.

Empfehle zu den Feiertagen drei Daus in Hölzen und Gebirgen:

Waldbräu | **ehi Wäuchener**
Paulaner-Bräu | **Waldbräu**
Augustiner-Bräu | **Waldbräu**
Raiserbräu, hell und dunkel, 8%
Waldbräu, Deutschen Vortier,
Waldbräu, Waldbräu,
Sauerbrunnen, Selter, Brause,
Süßwasser. 9271

G. A. Pilling Raiserstraße 22. Telefon 394.

Arbeiter! Abonniert die Republik!

Freie Wassersportvereinigung Jade * Mitgliederversammlung

heute (Montag) abend 7.30 Uhr im Vereinslokale „Odeon“, Nordstrasse. - Wichtige Tagesordnung. - Der Vorstand.



Wir empfehlen:

Kaffee
Haselnüsse
Feigen, Smyrna
Rets
Honigkuchen
Apfel
Bonbons
Sokolade
Kakao
Gebr. Kaffee
Margarine
Schmalz
Kofosjett
Talg
Geräuch. Speck
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker
Maizena
Kartmelade
Sirup
Toilettenseife
Niegelseifen
Seifenpulver (G. E. G.)
Seifenpulver (Famos)
Zigaretten G. E. G.
Zigaretten (Tag)
Tabak usw.

in unserer Verteilungsstelle
Künderstiefel
Damenstiefel
Herrenstiefel
Borne Haus-schuhe
Arbeitschuhe
Turnschuhe in den verschied. Preislagen
Damenmäntel
Kinderbräuden
Stricksocken
Kleidschäden
Bozener Mäntel für Damen
Hauschürzen
Blusen
Damenhemden
Damenhemden
Normalhemden
Normalunterhosen
Schals, Socken
Strümpfe
la Kofstrim und Auszugstoffe, soweit der Vorrat reicht, billigst
Seidenband
la Wollgarn
Tischdecken usw.

in unserer Verteilungsstelle
Emaillwaren wie
Eimer, Kochtöpfe
Wasserfessel
Milchtöpfe
Eßentäger
Schaffnerträge
Durchschläge
Becher, Schüsseln
Teller usw.
Aluminiumwaren wie:
Kochtöpfe, Wasserfessel
Milchtöpfe
Löffel, Gabeln etc.
Zinkwaren wie:
Eimer, Bannen
Waschtöpfe usw.
Porzellan, Steingut:
Waschservice
Kaffeefervice
Teefervice
Salzstücken
Teller, Tassen
Vasen, Figuren etc.
Nalz- u. Holzwaren, Spardosen.

Konsum- und Sparverein für Rühringen u. Umg. 31 Verteilungsstellen 31.

Kohlennot!

Nur der Sparofen der Ofenfabrik „Vulkan“ Hamburg, ist das Richtige für die Küche!

Warum?
1. Er ist stark in seiner Bauart, für jede schwere Feuerung wie Koks u. Kohle eingerichtet u. spart bis 80% Heizmaterial.
2. Weil die Küche mit der leichtesten Feuerung wie Torf in angenehmer Temperatur erwärmt wird u. das Mittagessen gut kocht.
Jede Hausfrau bestelle daher nur den „Vulkan“ zum Preise von 75 Mark. Der Ofen wird auf Wunsch in jedem Haushalt kostenlos vorgeführt. Liefere auch per Nachnahmepaket nach auswärt.
Ofenfabrik „Vulkan“ Hamburg.
Alleiniger Lieferant für Wilhelmshaven und Umgegend:
E. Katarzynski, Rühringen, Schlosserstrasse 14.
Privatreisende für hier und auswärt zur Vorführung 9270 und Verkauf gegen hohe Provision gesucht.

Rühringer Schützenhof. Jeden Freitag, Anfang 8 Uhr
Jeden Sonntag, Anfang 5 Uhr:

Grosser Ball. Carl Gerbers.

Nur noch 5 günstige Einkaufstage mit 10% Preisermäßigung. 9089
Sollinger Stahlwarenhau, Marktstrasse 40.

Blühende Topfpflanzen in jeder Verlebung empfiehlt die
Gärtnerei Otto Mätelburg, Rühringen, Wittfiedrichstraße.

Marmelade 3,80. 100g
Zunithonig 6,00 Mf. Wildschüßelpfe (hochfestig) 7,50
Reisweiz 4,00, Grüne Erbsen 3,50, Bunte Bohnen 2,80, Rotefflimmel 5,50, Reis 4,80, neue Amber Wollberinge, Stück 1,30 Markt.

Zibber, Anafür. Oder Paulstraße.
Empfehle zu Weihnachten:
Walnüsse pro Pfund 8 Mf.
Bonbons 1/2 Pfund 4,50 Mf.
Jal. Wekerle, Burg Dohmsbüren und Gefe Hefmann und Schillerstraße.

100 Mf. Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb, der in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. die Rauten aus meinem Zelt geholt hat, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangt kann. 9286
Zweitmann, Kantstraße 15.

Monopol

Verleger H. Quinting. Gesamt 500. (9279) Gesamt 500.

Morgen Dienstag, den 21. Dezember! auf dreizehntägigen Wunsch:

9. Novitäten-Abend

11 u. 8. Vummelgetrieb, Tante vom Hirtel, Dampfabel, Das ist der Hund, Schiebermoze, Der letzte Wölger, Vergnügungsmagier, Schläger, Goh, Das Teil ohne Glode, Staat im Vermeine, Ihre Arbeit - die Längerin, Hoff-Weibchen, Gellhof, Wiltfurt - Wölger, Schafstula u. v. m.

Es lobet höchlich ein: **Witth. Quinting**

NB. Ab Mittwoch, den 22. Dezember: **Weihnachtsstimmung. Großer Prachtvoller Weihnachtsbaum. Weihnachts-Programm.**

Rühringer Gesellschafts-Haus (früher Groß-Rühringen).

Ringtämpfe!

Deute Montag Großstämpfing! Drei gewaltige Entscheidungstämpfe. Erstes Paar: **Wade, Charlotte - Kanten, Schlem.** Dieses Kampf mußte nach einer Gleichzeit von 1 Stunde 34 Minuten wegen Eintritt der Polizeistunde abgebrochen werden und wird als erster Kampf ausgetragen werden.
Zweites Paar **Entscheidungstämpfing:** **Wade, Charlotte - Kanten, Schlem.** Ein erbitterter Kampf. Wer wird siegen? Sollte es die Zeit erlauben, so ringt als **drittes Paar:** **Goffmann, Rühringen - Werner, Wöhlen**

Unsere Futtermittel

Auch zu herabgesetzten Preisen bei Herrn Kaufmann

Loikens, Wilhelmshav. Str. 118 zu haben.

R. Cornelßen Nachflg. Wöfenstraße 25. (9290) Telefon 1619.

Danksagung!

(Statt Karten).
Für die mir erwiesene überaus herzliche Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes spreche ich allen Freunden und Bekannten, sowie Behörden und Vereinen hiermit meinen innigsten Dank aus. 9297
Frau Käthe Martiny, geb. Hansen, und Tochter.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes Otto sowie für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Töniesens für die tröstlichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank. 9276
Familie Pille.

Adler.

Rühmt Geltung: Der Adler.

Deute, abends 8 Uhr: Zum 2. Male! **Wasserpil Elisabeth**, **Ziel, u. Stadttheater**, **Bremervuden**

Die Rasthoffs Drama in 5 Akten von G. Sudermann.

Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr: Zum dritten Male: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, 22. Dezbr., abends 8 Uhr: Zum fünft. der Rühmthilf: **Wollschlappstein**

Das Gotteskind von Hermann.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, 22. Dezbr., abends 8 Uhr: Zum letzten Male! **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr: **Der fidele Bauer**

Operette in 1 Aufz. u. 2 Akten von Leo Fall.

